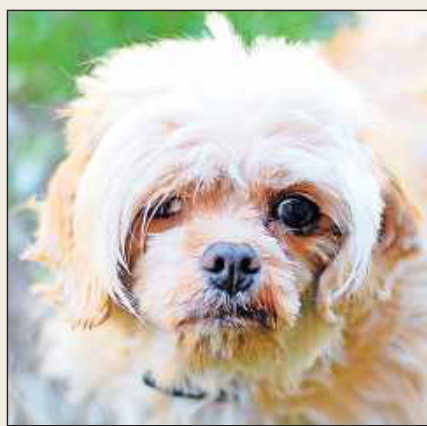


Marktplatz Kaiserslautern

NEUES AUS IHREM VIERTEL



TIER DER WOCHE



Sehr schreckhaft: Hundedame Hanni hatte es bislang nicht gut in ihrem Leben und sucht ein neues Heim. FOTO: TIERHEIM/FREI

Mischlingshündin Hanni wurde gemeinsam mit anderen Hunden vom Veterinäramt Kaiserslautern ins Tierheim gebracht, weil sie nicht gut gehalten wurde. „Hanni kam mit mehreren Unternehmern im Bauch zu uns, die jedoch schon ein Zuhause gefunden haben“, berichten die Tierheim-Mitarbeiter von der Schwangerschaft der Hündin. Aus ihrem Verhalten schließen die Pfleger, dass Hanni bislang offensichtlich sehr isoliert gelebt haben muss. Sie sei sehr schüchtern und misstrauisch allem Neuen gegenüber. „Ob Hanni stubenrein ist, wissen wir leider nicht.“ Auf jeden Fall müsse die Hundedame noch lernen, an der Leine zu gehen, das habe sie in ihrem früheren Zuhause nicht kennengelernt. Auch den Umgang mit Kindern sei Hanni nicht gewohnt und da sie sehr schreckhaft reagiere, sollte es im neuen Zuhause der Hündin eher ruhig zugehen. |jpf

Wollen Sie Hanni ein neues Zuhause geben? Dann melden Sie sich im Tierheim unter der Telefonnummer 0631/3503667. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.tierheim-kaiserslautern.de.

IN DIESER AUSGABE

Die Architektur der 1950-er Jahre

Unsere „Blickpunkt“-Seite widmet sich auffälligen, architektonischen Merkmalen und schmückenden Elementen an Hausfassaden im Stadtgebiet. SEITE 2

Präsidentin mit Lebenskunst

In der Reihe „Plaudern über Lautern“ erzählt Brigitte Bénédet aus ihrem Leben und von ihren Plänen. Geboren in Südfrankreich lebt sie seit über 40 Jahren in Kaiserslautern. SEITE 3

„Jeder ist hier Gewinner“

Der FC Erlenbach hat ein erstes Fußballcamp organisiert. Drei Tage lang konnten die Nachwuchstalente trainieren, abschließend wurde ein Turnier durchgeführt. SEITE 4

FREIZEIT-TIPP

Weltmusiker zu Gast im Asterweg

Ein Ethno-Pop-Festival steigt am morgigen Donnerstag, 17. August, ab 15 Uhr im Arbeits- und Sozialpädagogischen Zentrum (ASZ) im Asterweg. Bevor die 40 Teilnehmer des Ethno-Germany-Camps auf Burg Lichtenberg bei Kusel ihr Abschlusskonzert geben, kommen sie mit Campleiter Bernhard Vanecek zum „Warm-up“ ins ASZ. Das Bühnenprogramm eröffnet die Kindertagesstätte Mobile, um 17 Uhr folgt die Band „Shaian“. Ab 18 Uhr zeigen die Jugendlichen aus der ganzen Welt dann, was sie im Camp voneinander gelernt haben. Auf die Weltmusik darf auch getanzt werden. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei. |rhp

SO ERREICHEN SIE UNS

Redaktion:
Astrid Böhm
Telefon: 0631 3737-218
Fax: 0631 3737-280
E-Mail: stadtteilek@rheinpfalz.de



Unser „Marktplatz Kaiserslautern“-Lesertelefon erreichen Sie rund um die Uhr an sieben Tagen der Woche unter 0631 3737-222.

Das Gebiss wartet noch auf Abholung

Gedankenlosigkeit, Hektik, Schusseligkeit – schon ist es passiert. Das Handy bleibt liegen, der Rucksack stehen. Dann ist das Fundbüro im Rathaus Nord oft ein Ort der letzten Hoffnung. Hier wird der Fundus herrenloser Dinge verwaltet – vom Schmuck bis zum Fahrrad.

VON FRIEDERIKE JUNG

Ehrlich gesagt, war meine Vorstellung vom Fundbüro eine andere. Ich hatte damit gerechnet, ein Sammelurium der unterschiedlichsten Dinge anzutreffen. Doch wohin ich in dem Großbüro auch schaue, finden sich nur Regale, Schränke und Schreibtische. An einem sitzt Benjamin Käfer – Leiter der Abteilung allgemeine Ordnungsangelegenheiten – mit Blick zur Tür. Durch sie kommen die Leute, um Gefundenes abzugeben oder auf der Suche nach einem vermissten Gegenstand.

„Heute Morgen war noch niemand da, aber an manchen Tagen geht es zu wie in einem Taubenschlag“, sagt er. Dann sind die Mitarbeiter des Fundbüros, das dem Referat Recht und Ordnung angehört, gefragt. Sie nehmen Dinge entgegen, registrieren und verwalten sie. Sie trösten und verströhen. So machen sie glücklich, schlimmstenfalls müssen sie das letzte Hoffnungsfünkchen zerstören, wenn das gesuchte Hab und Gut nicht bei ihnen eingegangen ist. „Dann liegen schon mal die Nerven blank, vor allem wenn es sich um etwas mit einem hohen persönlichen Wert handelt, wie etwa bei einem Ehering“, weiß Käfer.

3000 bis 3500 Dinge haben im vergangenen Jahr den Weg ins Fundbüro gefunden. „Das meiste wird in öffentlichen Verkehrsmitteln, Supermärkten, Einkaufszentren oder Discos verbummelt und dann bei uns abgegeben. Zu den Klassikern gehören Schlüssel, Geldbeutel, Handys, Tablets und Kleidung.“ Jedes Teil wird sicher verwahrt – in Schränken, die die ganze Wand einnehmen. Hinter ihren Türen offenbart sich das Mekka für Vergessliche. Rucksäcke und Taschen aller Gattungen drängen sich dicht an dicht. Dazu Dutzende von Schirmen, bergeweise Schals, Handschuhe, Mützen und sonstige Klammotten.

Einige Stockwerke tiefer, im Keller des Rathauses, geht es zu einer weiteren Asservatenkammer. Hier wartet ein Motorroller neben einer Schar von Fahrrädern bislang vergeblich auf Abholung.

Manchmal trudeln auch Dinge ein, die normalerweise schwer zu verlieren sind, wie etwa die Bein-



Alles gut verstaut: Benjamin Käfer ist der Herr über die Fundsachen, die in Schränken aufbewahrt auf ihre Besitzer warten. FOTO: JUNG



Ein Roller unter Rädern: Im Keller des Rathauses werden die gefundenen Zweiräder geparkt. Nur 25 Prozent der Fundsachen werden allerdings wieder abgeholt. FOTO: JUNG

ZUR SACHE

Neues Online-Fundbüro

Seit Februar 2017 bietet das Fundbüro Kaiserslautern einen neuen Service: das Online-Fundbüro. Zu ihm führt ein Link unter www.kaiserslautern.de/fundbuero. Hier kann jeder einen Fund melden oder sich auf die Suche nach etwas Verlorenem machen. „Und zwar rund um die Uhr, völlig unabhängig von den Öffnungszeiten des Rathauses und ganz bequem von zuhause aus oder jedem anderen Ort, an dem eine Internetverbindung gegeben ist“, erklärt Benjamin Käfer die Vorteile des Angebots, das bis Mitte Juni bereits über 1050-mal genutzt wurde. „Das einzige, was zu tun ist, ist ein Formular auszufüllen und zu senden“, teilt Käfer mit. Ein weiterer Mehrwert bestehe darin, dass die Bürger auch überregional suchen können. „Das erhöht die Erfolgschance, besonders wenn etwas unterwegs verloren gegangen ist.“ Die Website des Fundbüros Deutschland (www.fundbuero-deutschland.de) gibt Auskunft darüber, welche Städte an das digitale Fundbüro angeschlossen sind. |jpf

prothese oder das Gebiss, auf das sein Träger anscheinend verzichten kann. Denn erstaunlicherweise hat sich nie jemand deswegen gemeldet. „Dabei bewahren wir alle Dinge sechs Monate lang auf. Es sei denn, sie sind kaputt oder verderblich, dann werden sie entsorgt“, sagt Käfer. Trotzdem gelangen nur 25 Prozent der Dinge zu ihren rechtmäßigen Besitzern.

In erster Linie seien dies Sachen, deren Verlust schnell auffalle, wie Schlüssel, Handys und Schmuck. „Wenn in Taschen, Geldbeuteln oder Brieftaschen Papiere oder Kreditkarten enthalten sind, ist es für uns recht leicht, den Eigner zu identifizieren und ihn zu verständigen.“ Auf Kappen, Schals und anderen Kleinigkeiten bleibt das Fundbüro meist sitzen. „Was nicht viel wert ist, wird oft nicht abgeholt. Manche Menschen kommen vielleicht auch nicht auf die Idee, bei uns nachzufragen. Dabei gibt es mehr ehrliche Finder als man glaubt.“

Ihnen steht übrigens ein Finderlohn zu, den sie vom Eigentümer verlangen können. Die Höhe sei gesetzlich festgelegt, sagt Benjamin Käfer, und betrage von dem Wert der Fundsache bis 500 Euro fünf Prozent, von dem Mehrwert drei Prozent.

Auf Ehrlichkeit bauen die Mitarbeiter des Fundbüros auch bei den Suchenden. „Wir gehen nicht davon aus, dass jemand kommt, um sich etwas unrechtmäßig unter den Nagel zu reißen. Trotzdem muss jeder belegen, dass ihm der Fund gehört. Am einfachsten ist es, wenn die Leute eine genaue Beschreibung und besondere Merkmale des Gegenstands abgeben können. Oder zum Beispiel bei Handys und Fahrrädern die Marke und Seriennummer wissen.“ Leider sei das nicht immer der Fall, dann müsse detektivische Arbeit geleistet werden.

Was innerhalb der Aufbewahrungspflicht nicht abgeholt werde, gehe in den Besitz der Stadt über. „Einzelne Kleidungsstücke stellen wir gemeinnützigen Organisationen zur Verfügung. Der überwiegende Teil der Fundsachen wird einmal im Jahr versteigert und findet auf diese Weise einen neuen Eigentümer“, berichtet der Leiter der Abteilung allgemeine Ordnungsangelegenheiten.

Sicherheitsplus für Erstklässler

Kinderschutzpass für Grundschüler bietet wichtige Daten für den Notfall – Bereits vor 30 Jahren von der Stadtparkasse eingeführt

VON JOACHIM BAADTE

Für etwa 800 Grundschüler hat in der Stadt in dieser Woche der „Ernst des Lebens“ mit der Einschulung begonnen. Der neue Lebensabschnitt bringt für Eltern und Kinder viel Neues und Interessantes. Aber zunächst einmal ist auch viel Unsicherheit vorhanden: Es gibt einen neuen Schulweg, neue Mitschüler und neue Lehrer. Ein Gefühl für mehr Sicherheit bietet in dieser Situation der Kinderschutzpass, der auf Initiative der Stadtparkasse an allen Grundschulen verfügbar ist.

Alles ist plötzlich anders für die Kleinen mit dem ersten Tag an der Grundschule. Wo ist das neue Klassenzimmer? Neben wem sitze ich am Tisch? Wie sind die neuen Lehrer? Vom Abenteuer des neuen Schulweges ganz zu schweigen. Vor allem auf diesem Terrain außerhalb von Schule und Elternhaus hat der Kinderschutzpass seine Stärken, erklärt Bianca Haaß. Sie ist in der Stadtparkasse Kaiserslautern verantwortlich für den Ausweis, der in keinem der neuen Schulranzen fehlen sollte.

Die Telefonnummern der Eltern, der Schule, der Großeltern, des Kinderarztes finden sich dort ebenso wie der Name des Kindes und die Adresse des Elternhauses. Die neuen Grundschüler, sie können sich verlaufen, aus dem Bus falsch aussteigen, den Weg einfach nicht mehr wissen oder im schlimmsten Fall nach einem Unfall nicht mehr an-

sprechbar sein, sagt Haaß. Polizisten, Sanitäter oder Ärzte finden dann mit den Daten des Kinderschutzpasses schnell Ansprechpartner im Notfall. Vor allem bei gesundheitlichen Problemen seien die Einträge des Kinderarztes eine große Hilfe. Impfungen, besondere Empfindlichkeiten oder chronische Erkrankungen können dort ebenso verzeichnet werden. Auch wichtig seien im Behandlungsfall Blutgruppe und Dosierung der einzunehmenden Medikamente, meint die Vertreterin der Stadtparkasse.

„Eine kleine Tafel am Schulranzen zeigt an „Kinderschutzpass dabei“.“

„Der Kinderschutzpass wird in allen Grundschulen am ersten Elternabend ausgegeben“, sagt Bianca Haaß an. Der Ort für die kleine Feierstunde zu diesem Anlass wechselt jährlich. In diesem Jahr sei die Betzenberg-Grundschule an der Reihe gewesen. Am Dienstag habe Karin Decker vom Vorstand der Stadtparkasse gemeinsam mit Julia Coressel, der Schulleiterin, den Kinderschutzpass dort vorgestellt.

„Für Außenstehende sind die persönlichen Daten der Kinder natürlich nicht einsehbar“, sagt Bianca Haaß. Lediglich ein kleines Plastiktäfelchen schau aus dem Schulranzen heraus und zeige an „Kinderschutzpass dabei“. Diese Aktion habe eine lange Tradition, erläutert die Vertreterin der Marketing-Abteilung des Geldinstituts. „Schon 30



Sollte in keinem Ranzen fehlen: Bianca Haaß ist davon überzeugt, dass der Kinderschutzpass gute Dienste in Notfällen leistet. FOTO: BAADTE

Jahre lang geben wir den Pass an die Kleinen aus“, fährt Haaß fort. Mutter dieser Idee sei ihre Vorgängerin gewesen, Roswitha Rupp. In ihrem Bekanntenkreis sei ein Kind nach einem Unfall ins Krankenhaus eingeliefert worden. Lange Zeit hätten die behandelnden Ärzte gerätselt, wem denn nun zu benachrichtigen sei. Der Zufall habe es gewollt, berichtet

Bianca Haaß, dass sich Roswitha Rupp an eine Werbeschrift erinnert habe. Die dort erklärte Idee des Kinderschutzpasses habe ihr sofort eingeleuchtet.

Zur Umsetzung dieser konkreten Hilfe für die Abc-Schützen habe es dann nur noch eines kleinen Schrittes bedurft. „Im Vorstand der Stadtparkasse fand das Engagement von

Frau Rupp für die Einführung des Kinderschutzpasses sogleich die nötige Unterstützung“, erzählt Bianca Haaß. Außerdem, so ergänzt sie, sei der Pass ja heute noch viel wertvoller. Für die Kinder, die eingeschult werden, ohne die deutsche Sprache richtig zu beherrschen, sei das Dokument noch wichtiger als für die anderen Erstklässler.